Auch Knaben pubertieren immer früher

Erste Anzeichen der Pubertät ab dem 10. Lebensjahr.

Dass Mädchen in den hochentwickelten Ländern heute früher in die Pubertät kommen als noch vor wenigen Jahrzehnten, ist durch zahlreiche Studien belegt. Nun ist der Eintritt in die Pubertät bei Mädchen durch die Menarche einfach festzustellen. Bei Knaben ist das nicht so eindeutig.

— Forscher der Universität Chapel Hill (USA) haben jetzt den Nachweis erbracht, dass die Pubertät heute auch bei Knaben früher beginnt. Für die Studie hatten Kinderärzte eine große Anzahl Jungs auf die ersten Anzeichen der Pubertät untersucht. Dabei dokumentierten sie das Wachstum der Schamhaare und der Hoden.

Die afroamerikanischen Jungs erreichten als erste dieses Entwicklungsstadium ($P < 0,001$), bei ihnen zeigten sich mit durchschnittlich 9,14 Jahren die ersten Anzeichen der körperlichen Ver-

änderung. Bei den weißen Jungs setzten sich die Veränderungen mit durchschnittlich 10,14 Jahren durch. Nachzügler waren die lateinamerikanischen Jungs, die durchschnittlich mit 10,4 Jahren die ersten Anzeichen für eine Pubertät entwickelten.

■ H. Giddens et al.

Secondary sexual characteristics in boys: Data from the pediatric research in office settings network. Published online on 20 Nov 2012 in *pediatrics* 2012; doi:10.1542/peds.2011-0291

Kommentar

Damit beginnen die Jungs 1,5 bis 2 Jahre früher zu pubertieren, als bisher vermutet wurde. Für die BRD und Westeuropa sind sicher ähnliche Entwicklungstrends zu erwarten. Warum die Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen im Zeitraffer abläuft, und was das für Auswirkungen auf die Gesundheit hat, müssen weitere Studien zeigen.

K. MALBERG ■

Hilfe bei schlecht kontrolliertem Asthma

Eine sinnvolle Therapieergänzung beim schweren und schlecht kontrollierten Asthma stellt laut neuen Studienergebnissen Tiotropium dar.

— Bei der chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) ist die Kombination eines langwirksamen Beta-Mimetikums (LABA) mit einem langwirksamen Anticholinergikum (LAMA) schon länger gängige Praxis. Auch bei schwerem Asthma könnte die Kombination aus LABA und LAMA eine Behandlungsoption sein. Drei Kurzzeitstudien mit einer Dauer von 8 bis 16 Wochen haben die Wirksamkeit von Tiotropiumbromid beim Asthma belegt. Jetzt werden die ersten Langzeitdaten präsentiert.

912 Patienten, deren Asthma bronchiale trotz Therapie mit LABA und inhalativen Kortikosteroiden (ICS) schlecht

kontrolliert war, wurden nun entweder mit LABA+ICS+Placebo oder mit LABA+ICS+Tiotropium (5 µg/Tag via RespiMat) über 48 Wochen behandelt. Definiert wurde ein kombinierter Studien-Endpunkt, bestehend aus peak FEV₁ und trough FEV₁ drei Stunden nach Medikamenteneinnahme in der 24. Woche.

Der mittlere Ausgangs-FEV₁ betrug 62% des Sollwertes. Nach 24 Therapiewochen hatte Tiotropium den Peak-FEV₁ im Vergleich zu Placebo um 86+34 ml in einer Studie und um 154+32 ml in einer zweiten Studie verbessert. Die trough FEV₁ verbesserte sich um 88+31 ml ($p=0,01$) respektive 111+30 ml ($p<0,001$) gegenüber Placebo. Darüber hinaus verlängerte die zusätzliche Tiotropiumtherapie die Zeit bis zur ersten Asthmaexazerbation um 282 bzw. 226 Tage.

■ A. M. Huib et al.

Tiotropium in asthma poorly controlled with standard combination therapy. *New Engl J Med* 2012 online; DOI:10.1056/NEJMoa1208606

Kommentar

Endlich, muss man sagen, stehen jetzt Daten zur Verfügung, die die Wirksamkeit eines langwirksamen Anticholinergikums klinisch-wissenschaftlich beweisen.

Warum Tiotropium vor Exazerbation schützt und die Lungenfunktion verbessert, nicht aber die Beschwerdesymptomatik, bleibt unklar. Trotzdem beweist die Studie mit Laufzeit über 48 Wochen, dass Tiotropium eine sinnvolle Therapieergänzung beim schweren und schlecht kontrollierten Asthma darstellt.

A. GILLISSEN ■